

Task 2: Argumentative Essay

You have 1 minute to read the directions for this task.

Sie haben 1 Minute Zeit, die Anweisungen für diese Aufgabe zu lesen.

You will write an argumentative essay to submit to a German writing contest. The essay topic is based on three accompanying sources, which present different viewpoints on the topic and include both print and audio material. First, you will have 6 minutes to read the essay topic and the printed material. Afterward, you will hear the audio material twice; you should take notes while you listen. Then, you will have 40 minutes to prepare and write your essay.

In your essay, clearly present and thoroughly defend your own position on the topic. Integrate viewpoints and information you find in all three sources to support your argument. As you refer to the sources, identify them appropriately. Also, organize your essay into clear paragraphs.

Sie nehmen an einem deutschen Schreibwettbewerb teil und reichen einen Aufsatz ein, in dem Sie Ihre Argumente darstellen. Das Thema des Aufsatzes basiert auf drei Quellen, die jeweils einen anderen Aspekt dieses Themas darstellen. Diese Quellen bestehen aus Hör- und Lesetexten. Zuerst haben Sie 6 Minuten Zeit, das Aufsatzthema und die gedruckten Texte zu lesen. Danach hören Sie den Hörtext zweimal. Dabei sollten Sie sich Notizen machen. Dann haben Sie 40 Minuten Zeit, den Aufsatz zu gliedern und zu schreiben.

Stellen Sie in Ihrem Aufsatz Ihren eigenen Standpunkt zu dem Thema klar vor und begründen Sie ihn. Integrieren Sie Perspektiven und Informationen aus allen drei Quellen, um Ihre Argumentation zu unterstützen. Immer wenn Sie auf das Quellenmaterial verweisen, identifizieren Sie die jeweilige Quelle. Zudem sollte der Aufsatz übersichtlich in Absätze gegliedert sein.

You will now begin this task.

Sie beginnen jetzt mit dieser Aufgabe.

Time — Approximately 55 minutes

Thema: Persönliche und Öffentliche Identität

Sie haben 6 Minuten Zeit, das Aufsatzthema, das Quellenmaterial 1 und das Quellenmaterial 2 zu lesen.

Aufsatzthema:

Ist Arbeit der wichtigste Teil unseres Lebens?

GO ON TO THE NEXT PAGE.

Quellenmaterial 1

Übersicht

In diesem Text geht es um eine Kritik an der Idee, dass der Job eine zentrale Rolle in dem Leben eines Individuums spielen muss. Das ursprüngliche Interview wurde am 12. Juni 2017 in Deutschland von der Autorin Kathrin Wesolowski veröffentlicht.

Warum Arbeit keinen Spaß machen muss

In seinem Buch „Feierabend! Warum man für seinen Job nicht brennen muss“ plädiert Volker Kitz für mehr Gelassenheit und Ehrlichkeit im Arbeitsleben.

ze.tt: *Warum erwarten gerade junge Menschen, dass Arbeit Spaß machen muss?*

Volker Kitz: Weil sie es nicht anders kennen. Man liest und hört nur von guten Jobs. „Bei uns arbeiten nur nette Teams, du hast einen großen Gestaltungsspielraum“ – so steht es in den meisten Stellenanzeigen. Doch die Realität sieht anders aus. Nicht jeder kann seine persönlichen Vorstellungen umsetzen. Unternehmen haben Ziele, und die kann man nur erreichen, wenn man auch mal eine Anweisung von oben akzeptiert. Das sagt niemand in der Stellenanzeige.

Ist das der einzige Grund, warum wir häufig von unserer Arbeit enttäuscht sind?

Nein, viele junge Menschen kennen Routine nicht, und in den Medien wird die Alltagsroutine auch nicht kommuniziert: Journalisten sind da immer dem großen Skandal auf der Spur, Lehrer lösen Familienprobleme ihrer Schüler und bei Ärzten geht es immer um Leben und Tod. In Wahrheit besteht aber jede Tätigkeit aus Routine. Und das ist gut so: Wer möchte schon mit einem Piloten fliegen, der vor dem Start sagt, der Flug sei für ihn eine große Herausforderung? Doch junge Berufseinsteiger sind darauf nicht vorbereitet, fallen nach der ersten Routine in ein Loch und fragen sich, warum die Arbeit nicht so Spaß macht und herausfordernd ist wie erhofft.

Wir verbringen aber doch einen großen Teil unseres Lebens mit Arbeiten. Ist dann nicht klar, dass es unser Lebensmittelpunkt sein soll?

Wenn man es ausrechnet, verbringen wir insgesamt nur gut acht Jahre Lebenszeit mit der Arbeit. Zwölf Jahre lang schauen wir Fernsehen, und mit Schlafen verbringen wir sogar 24 Jahre. Trotzdem kommt niemand darauf, Schlafen als Lebensinhalt zu sehen. Nur bei der Arbeit wird uns eingeredet, sie müsste der Lebensinhalt sein. Der Lebensinhalt der meisten Menschen ist hingegen ein Mosaik aus Arbeit, Freunden, Familie und Hobbys, sie haben gar keinen besonderen Schwerpunkt. Das ist eigentlich der Schlüssel zur Zufriedenheit.

Die Masse der Menschen macht ihre Arbeit gut und ist damit ganz zufrieden. Sie leidet nur darunter, dass ihr ständig gesagt wird, ein normaler Job reiche nicht, sondern man müsse jeden Tag vor Begeisterung platzen.

Neben dem Faktor Spaß ist für die Generation Y auch wichtig, dass sie einer sinnvollen Arbeit nachgehen. Was halten Sie von dieser Erwartung?

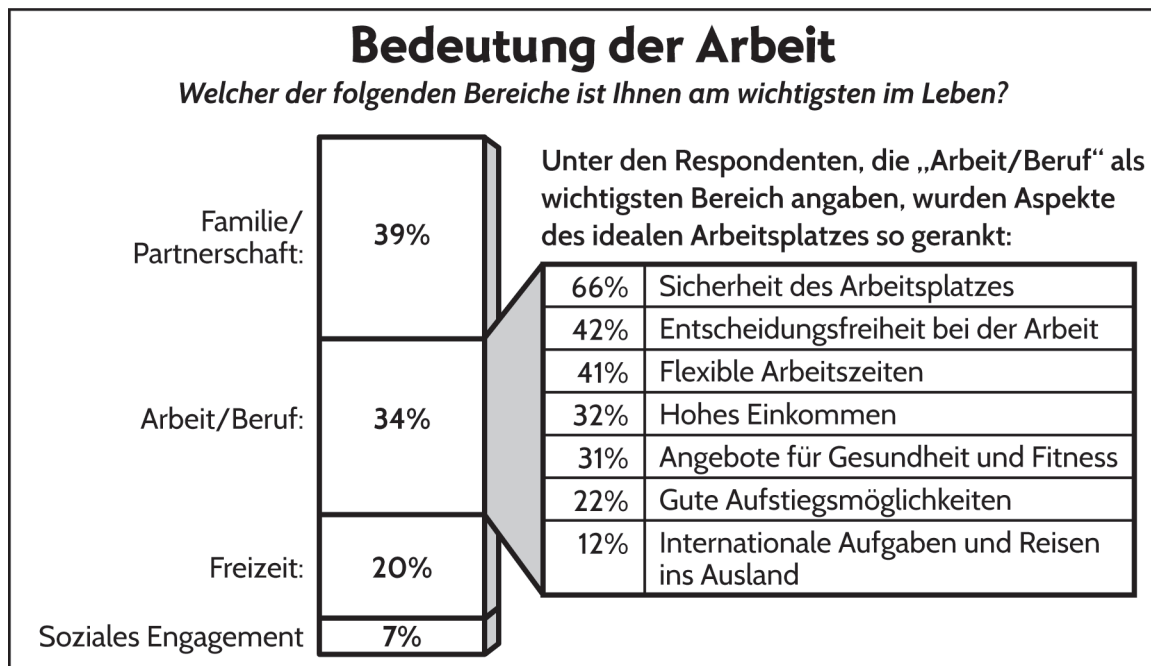
Viele halten nur noch solche Tätigkeiten für sinnvoll, die die Welt in großem Stil verändern. Die Gesellschaft braucht nicht nur Juristen, die Kriegerverbrecher vor den Internationalen Strafgerichtshof stellen, sondern auch Staatsanwälte, die in Hannover für Gerechtigkeit sorgen. Mit einer Teilzeitstelle. Mir macht Sorge, dass wir wichtige Arbeit für die Gesellschaft entwerten. Viele Jobs erscheinen uns zu alltäglich, um sinnvoll zu sein. Aber ohne eine ganz normale Hausärztin kämen wir nicht weit in der Gesellschaft, ohne Lohnbuchhaltung bekämen wir kein Gehalt. Es sind diese Tätigkeiten, die unsere Gesellschaft am Laufen halten.

“Warum Arbeit keinen Spaß machen muss” by Kathrin Wesolowski, from ze.tt © 2017 Kathrin Wesolowski. Used by permission.

GO ON TO THE NEXT PAGE.

Quellenmaterial 2**Übersicht**

Diese Auswahl handelt von der Rolle der Arbeit im Leben der Deutschen. Die ursprünglichen Daten wurden 2015 in Deutschland von der Bertelsmann Stiftung veröffentlicht.



Datenbasis: 1.062 Personen zwischen 18 und 60 Jahren mit Wohnort in Deutschland. Mehrere Antworten waren möglich.

“Bedeutung der Arbeit” © 2015 Bertelsmann Stiftung and GfK Verein. Used by permission.

GO ON TO THE NEXT PAGE.

Quellenmaterial 3

Sie haben 30 Sekunden Zeit, um die Übersicht zu lesen.

Übersicht

In diesem Hörtext geht es um die Ansicht, dass Arbeit auch Erfüllung ist. Der ursprüngliche Kommentar wurde am 24. April 2021 in der Sendung „Logos“ des österreichischen Senders ORF unter dem Titel „Leben, um zu arbeiten – oder arbeiten, um zu leben?“ veröffentlicht. Sie hören den männlichen Moderator und dann zwei Frauen, die Theologin Magdalena Holztrattner und eine gelesene Schrift, die von Simone Weil stammt. Der Hörtext ist ca. drei Minuten lang.

“Leben, um zu arbeiten – oder arbeiten, um zu leben?” Ö1 Logos April 24, 2021 © 2021 ORF. Used by permission.

Begin your response to this task at the top of a new page in the separate Free Response booklet and fill in the appropriate circle at the top of each page to indicate the task.

GO ON TO THE NEXT PAGE.

Question 2: Argumentative Essay

5 points

General Scoring Note

When applying the scoring guidelines, the response does not need to meet every single criterion in a column. You should award the score according to the preponderance of evidence.

1 Poor	2 Weak	3 Fair	4 Good	5 Strong
<ul style="list-style-type: none"> Almost no treatment of topic within the context of the task Demonstrates poor comprehension of the sources' viewpoints; includes frequent and significant inaccuracies Mostly repeats statements from sources or may not refer to any sources Minimally suggests the student's own position on the topic; argument is undeveloped or incoherent Little or no organization; absence of transitional elements and cohesive devices Barely understandable, with frequent or significant errors that impede comprehensibility Very few vocabulary resources Little or no control of grammar, syntax, and usage Very simple sentences or fragments 	<ul style="list-style-type: none"> Unsuitable treatment of topic within the context of the task Demonstrates a low degree of comprehension of the sources' viewpoints; information may be limited or inaccurate Summarizes content from one or two sources; may not support an argument Presents, or at least suggests, the student's own position on the topic; develops an argument somewhat incoherently Limited organization; ineffective use of transitional elements or cohesive devices Partially understandable, with errors that force interpretation and cause confusion for the reader Limited vocabulary and idiomatic language Limited control of grammar, syntax, and usage Uses strings of simple sentences and phrases 	<ul style="list-style-type: none"> Suitable treatment of topic within the context of the task Demonstrates a moderate degree of comprehension of the sources' viewpoints; includes some inaccuracies Summarizes content from at least two sources in support of an argument Presents and defends the student's own position on the topic; develops an argument with some coherence Some organization; limited use of transitional elements or cohesive devices Generally understandable, with errors that may impede comprehensibility Appropriate but basic vocabulary and idiomatic language Some control of grammar, syntax, and usage Uses strings of mostly simple sentences, with a few compound sentences 	<ul style="list-style-type: none"> Generally effective treatment of topic within the context of the task Demonstrates comprehension of the sources' viewpoints; may include a few inaccuracies Summarizes, with limited integration, content from all three sources in support of an argument Presents and defends the student's own position on the topic with clarity; develops an argument with coherence Organized essay; some effective use of transitional elements or cohesive devices Fully understandable, with some errors that do not impede comprehensibility Varied and generally appropriate vocabulary and idiomatic language General control of grammar, syntax, and usage Develops mostly paragraph-length discourse with simple, compound, and a few complex sentences 	<ul style="list-style-type: none"> Effective treatment of topic within the context of the task Demonstrates a high degree of comprehension of the sources' viewpoints, with very few minor inaccuracies Integrates content from all three sources in support of an argument Presents and defends the student's own position on the topic with a high degree of clarity; develops an argument with coherence and detail Organized essay; effective use of transitional elements or cohesive devices Fully understandable, with ease and clarity of expression; occasional errors do not impede comprehensibility Varied and appropriate vocabulary and idiomatic language Accuracy and variety in grammar, syntax, and usage, with few errors Develops paragraph-length discourse with a variety of simple and compound sentences, and some complex sentences

Score of 0: UNACCEPTABLE

- Mere restatement of language from the prompt
- Clearly does not respond to the prompt; completely irrelevant to the topic
- “*I don’t know*,” “*I don’t understand*,” or equivalent in any language
- Not in the language of the exam

NR: no response, pages are blank

Clarification Note:

There is no single expected format or style for referring to and identifying sources appropriately. For example, test takers may opt to: directly cite content in quotation marks; paraphrase content and indicate that it is “*according to Source 1*” or “*according to the audio file*”; refer to the content and indicate the source in parentheses “(Source 2)”; refer to the content and indicate the source using the author’s name “(Smith)”; etc.
